

Die Familie Rosenroll : Stammbaum und geschichtliche Notizen

Autor(en): **Cloetta, G.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1954)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-397689>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BÜNDNER MONATSBLATT

ZEITSCHRIFT
FÜR BÜNDNERISCHE GESCHICHTE, LANDES- UND VOLKSKUNDE
HERAUSGEGEBEN VON DR. RUD. O. TÖNJACHEN

Die Familie Rosenroll

Stammbaum und geschichtliche Notizen

Pfarrer Daniel Willi, der von 1723–33 in Thusis geamtet hat, schreibt im Kirchenbuch: «Weilen das Haus Rosenroll das älteste ist, davon wir Bericht haben und immer von großem Ansehen bis auf diesen Tag, so habe allhier laut wahrhaftem Bericht auch eine kurze Genealogy derselben setzen wollen. Der erste Stammhalter dieses Hauses, so allhier gewohnet und bewußt, war Lieutenant Antoni Rosenroll. Dieser ist geboren Ao. 1509 und lebte 93 Jahr bis 1602.» Unter den Rodteilnehmern des Viamalabriefes 1473 wird kein Rosenroll genannt, jedoch ein Junker Andreas, der vielleicht ein Rosenroll sein könnte, da andere Adelige zu dieser Zeit in Thusis nicht vorkommen. Andererseits ist das jedoch zweifelhaft, weil der Name Andreas in dieser Familie in Thusis sonst nirgends vorkommt.

Mit Recht fragt Lechner: «Woher war er aber gekommen? Altrhätischen Klang hat der Name nicht.» Jedoch wenn auch der Ursprung, wie übrigens auch das Ende, wohl immer im Dunkeln bleiben wird, so ist es gewiß, daß viele aus dieser Familie eine wichtige und maßgebende Rolle gespielt und die höchsten Ämter bekleidet haben. Andererseits ist es aber fraglich, ob die Familie wirklich von altem Adel war.

Denn in den Registern des Kirchenbuches taucht das «von» doch erst 1777 auf, während der Adelspartikel bei andern bündnerischen Adelsnamen, wie Salis, Planta, Arms, niemals fehlt. Der letzte männliche Sproß, Landammann Felix v. Rosenroll, starb 1794. Auswärts aber bestand der Name noch weiter, wie wir sehen werden, und besteht wahrscheinlich heute noch.

Die Rosenroll sollen sich auch im ausländischen Militärdienst bewährt haben und bis zum Generalsrang emporgestiegen sein. Hans Ardüser, das Helv. Lexikon Leu, Privatberichte aus den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts und italienische Bücher und Abhandlungen berichten es. Die Linien in einer Variante des Siegels weisen auf Frankreich hin, die «Via Rosaroll» in Neapel nach Italien. Andere Rosenroll sind nach Österreich gezogen, noch andere nach Danzig, und endlich taucht einer sogar, wenn auch vielleicht nur vorübergehend, als Vermessungs-Ingenieur, in Neu-Seeland und auf den Sandwichinseln auf, und seine Schwester ist in San Francisco verheiratet, wo die Familie vielleicht noch heute lebt.

Ardüser schreibt um 1600: «Ihre Altvordern haben sich in Landesnöten, auch in Italien, Picardie und Frankreich ritterlich brauchen lassen», und da er den greisen Lieutenant Antoni noch gut gekannt haben muß, so stammt seine Behauptung jedenfalls aus authentischer Quelle.

Das Helv. Lexikon Leu, dessen Angaben zwar nicht immer stimmen, sagt 1791: «Aus diesem Geschlechte, so auch im Prätigau im Zehngerichtenbunde blühet, waren noch vor Kurzem Anton Hauptmann der Compagnie Arnold von Uri, bekam Oberstkommission 1784; Franz Oberlieutenant der Grenadiere mit Hauptmannsrank, und Andreas Unterlieutenant bei dem königlich-sicilianischen Garderegiment». Und weiter: «Rosenroll, ein in dem laufenden seculo 1740, ausgestorbenes adeliges Geschlecht im Obern Grauen Bund, meistens inde m Hochgericht Thusis». Nach dem Kirchenbuch ist zu Thusis die männliche Linie 1794 und die weibliche Linie 1810 ausgestorben.

In bezug auf diese ausgewanderten Rosenroll spricht man von verschiedenen Linien, deren Zusammenhang mit dem allgemeinen Stammbaum man nicht immer mit Sicherheit feststellen kann. Da ist einmal eine Danziger Linie, welche wohl von Hauptm. Johann de Hpt. Antoni, dem Bruder des Landeshauptmanns Sylvester, ausgeht.

Dieser Hpt. Johann muß um 1640 geboren worden sein und hat, nach Mitteilung von Dr. Ulysse Conrad-Baldenstein, eine Emilia v. Brocco geheiratet. Nun erscheint im Schulbuch 1698 Ammann Antoni, der Sohn Hpt. Johanns, als «Executor Testamenti, dahin widmende ein erfreüliches Legatum seines frommen, andächtigen Hr. Veters Herr Johannis Brocken» zu Danzig. Weiter kann man hierorts die Danziger Linie nicht verfolgen. Ein schwacher Hinweis steht noch in den Aufzeichnungen Pfr. Daniel Willis, der schreibt «indeme (Ammann Antoni) diese Linie ausgestorben, ohne daß noch ein männlicher Same hiervon zu Dantzig gar wohl stehen solle». Und doch scheinen Rosenroll noch bedeutend später in Danzig gelebt zu haben, denn vom Danziger Magistrat bekam Lechner in den 1890er Jahren, auf seine Anfrage, die Auskunft: «Im Jahre 1724 hat hier ein Samuel Gottfried von Rosenroll, von Danzig gebürtig, als Kaufmann das Bürgerrecht erlangt. Er ist wahrscheinlich ein Sohn des Franciscus de Rosenroh gewesen, aber kein Reichsbürger, weil sein Name nicht in den Bürgerbüchern, wie nötig, vorhanden ist.» Heute aber komme das Geschlecht dort nicht mehr vor.

Sicherer läßt sich die Wiener Linie verfolgen, und zwar bis auf den heutigen Tag, wo sie über Italien in Neu-Seeland und San Francisco endet. Diese geht von Fendrich Stepha Ruinell, einem Ur-Urenkel von Obrist Christoph, aus. Stepha Ruinell war 1728 (oder 1725?) geboren und mit Barbara Catharina Planta verheiratet. Die Geburt eines Töchterchens ist noch unter 1752 hier eingetragen, dann verschwinden alle drei aus dem hiesigen Buche. Das legt den Schluß nahe, daß die Familie ausgewandert sei. Nun schreibt im Jahre 1890 ein Herr A. Sigwart Rosenroll aus Neu-Seeland, «daß der Tradition nach die Abstammung seiner Vorfahren zurückführe zu Oberst Christoph R. Ein Enkel oder Urenkel des Obersten solle sich, nachdem er in österreichischen Kriegsdiensten gestanden, ums Jahr 1750 in Wien niedergelassen haben.» Es reichen aber bestimmte Notizen nicht weiter zurück als bis auf den 1754 gebornen Rudolph R. Dessen Sohn Anton, geb. 1788, war der Großvater des Herrn Sigwart, und letzterer schrieb weiter: «Mein Vater Rudolf und sein Bruder beteiligten sich 1848 am Volksaufstand in Wien und mußten sich später vor dem Blutgericht des Fürsten Windischgrätz flüchten. Mein Vater trat in sicilianische Militärdienste, wo er bis 1859 verblieb, fiel jedoch ein Jahr später im

sicilianischen Befreiungsfeldzug. Ich selbst bin in Castellamare geboren. In Ungarn sollen noch Glieder unserer Familie leben.» Der genannte Herr, sagt Lechner weiter, damals mit Straßenvermessungen im Auftrage der Regierung Neu-Seelands beschäftigt, begab sich 1892 nach San Francisco, weil er in Nordamerika eine verheiratete Schwester habe. Ein freundliches Lebenszeichen, das er von den Sandwichinseln sandte, habe er noch erhalten, aber seither leider keine Nachricht.

Verworrener ist aber eine andere Rosenroll-Linie, die süditalienische. Hier widersprechen sich die Angaben von verschiedenen Seiten, während sie andererseits sogar ineinander oder in die Wiener Linie hineinzu spielen scheinen. Der Leser urteile selbst.

Lassen wir zuerst Lechner das Wort: «Auch in Süditalien existierte das Geschlecht in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Eine Geschichte des Königreichs Neapel (Pietro Colletta, Storia del Reame di Napoli) teilt Bezügliches mit: Die geheime politische Gesellschaft oder Sekte der Carbonari war die Hauptursache der neapolitanischen Revolution von 1820; das Ziel war die Befreiung von fremder Gewalt und eine Constitution. Die österreichische Armee rückte ein, alle Carbonari wurden als Hochverräter erklärt, manche zum Tode verurteilt, in Österreich aber begnadigt. Der General Rossaroll befehligte in Messina die Miliz; er sei freiheitsliebend gewesen und von Natur schwärmerisch und excentrisch. Von den Häuptern der Sekte beauftragt, sollte er an die Spitze der Bewegung treten, hatte auch auf der Insel Sicilien eine Weile die Macht in Händen, doch es schlossen sich nicht alle Städte an, und die Bewegung wurde unterdrückt. Nach kurzem verworrenem Regieren schiffte sich der General als Flüchtling ein und ward polizeilich in contumaciam zum Tode verurteilt. Er ging nach Spanien, wo er mit unglücklichem Erfolg kämpfte, begab sich nach England und von dort nach Griechenland, auch dort um für die Freiheit zu kämpfen. Auf der Insel Aegina angekommen, erkrankte er aber und starb. Er hinterließ unter dem geängstigten Griechenvolke drei kleine Knaben, arm und wegen ihres zarten Alters nicht berechtigt zu den Stipendien der Miliz.»

Man vergleiche damit die Darstellung eines andern italienischen Historikers, Gino Doria, *Le strade di Napoli*. Dieser schreibt:

«La strada (heute Via Rossaroll) ebbe prima il nome Corso Garibaldi e trasformato questo ad altra arteria, si volle scegliere una figura

deгна di succedervi; e non v'ha dubio che il nome di Rosaroll risponda egregiamente allo scopo, giacchè poche vite, come la sua, potrebbe affiancarsi da un nuovo Plutarco, a quelle dagli antichi eroi greci.

Il padre di Cesare, barone Giuseppe, oriundo svizzero, ufficiale nell'esercito napoletano, era stato eroico combattente a Messina nel 21; accorso in Grecia per difendere la libertà di quel popolo, vi era morto di malattia nel 1825. Cesare, secondo il d'Ayala (Historiker um 1900), nacque a Roma nel 1809; seguendo la tradizione di famiglia entrò nell'esercito, ed era nel corpo di cavalleggeri quando, nel 1833 partecipò alla congiura contro la vita di Ferdinando II. Scoperta la trama, e arrestato il tenente Angelotti, il Rosaroll e l'altro complice, Vito Romano, determinarono troncarsi la vita avanti che li avessero circondati e imprigionati. Seduti sulla sponda dei loro letti, caricate e sparate uno contro l'altro a bruciapelo le loro pistole, caddero estinto il Romano e semi vivo il disgraziato Rosaroll.

La condanna a morte, che ne seguì, fu commutata prima all'ergastolo, e poi nella pena di 24 anni di ferri. Liberato per la rivoluzione del 48, il Rosaroll fu nominato capitano nelle truppe spedite in Lombardia: fu tra quelli che compresero l'alto dovere di seguire Guglielmo Pepe a Venezia e colà si condusse con tanto eroismo da meritare il soprannome 'Argante della Laguna'. Colpito da una granata cadeva il 27 giugno 1849.»

Ich verdanke diese Mitteilung Herrn Dr. Simonett, der auf einer Studienreise selbst vor wenigen Jahren durch die Via Rossaroll gewandert und der aus dem Briefe eines Freundes aus Capri mir noch folgendes mitteilt: Die auf den Namen von Cesare Rosaroll lautende Straße (breit und lang) führt von der Piazza fuori Porta Capuana zur Via Jovia, die ihrerseits die Hauptstraße, von den Bourbonen angelegt, vom Museo Nazionale, am Zoologischen Garten vorbei nach Caserta geht. – Da Rosaroll im Venezianischen jung gefallen ist, wird er wohl keine Nachkommen hinterlassen haben (Anmerkung: Cesare Rosaroll war immerhin 40jährig). Auch von einem Grabmal ist mir nichts bekannt.

Hieher gehört zu guter Letzt auch, was Lechner noch weiter von dieser italienischen Linie zu sagen weiß: Es brachte sodann ein Bündner, der in Neapel als Hauptmann gedient hatte, die Kunde mit heim, daß in den vierziger Jahren ein greiser Herr Rosenroll Platzkomman-

dant von Palermo war. Die Wände eines Saales in dessen Palast seien mit Bildern von Burgen der Heimat seiner Vorfahren geschmückt gewesen.

Nun scheint noch eine weitere Linie vorhanden gewesen zu sein, von welcher bisher noch niemand Erwähnung getan hat, weder Lechner noch das alte Kirchenbuch, nämlich die Linie von Campodolcino. Dr. Simonett teilte mir freundlicherweise mit, daß in den Rheinwaldner Akten des Kantonsarchivs wiederholt ein Ammann Antoni von S. Giacomo genannt werde, nämlich 1630 Nr. 80 Ammann Antonio Roseroll von S. Giacomo und 1639 Nr. 89 Ammann Antonio Rosirollo von S. Giacomo. Und nach einer freundlichen Mitteilung von Dr. Conrad-Baldenstein soll in einer geschichtlichen Abhandlung über die kriegerischen Ereignisse zu Anfang des letzten Jahrhunderts in Oberitalien, die vor Jahren publiziert worden sei, in diesen Unruhen ein junger «Capitano Rosaroll, oriundo di Campodolcino nel Grigione» gefallen sein. Das scheint nun allerdings unser obgenannter Held Cesare Rosaroll gewesen zu sein, und demnach würde die unteritalienische Rosenroll-Linie nach Campodolcino gehören, wenn auch jener «greise Platzkommandant von Palermo» eher ein Thusner sein und zur oberwähnten Wiener Linie gehören dürfte.

Wappen, Siegel, Devise

Das Rosenroll'sche Wappen enthält den Rosenstock mit fünf Rosen, und zwar in verschiedenen Varianten. Einmal stehen die Rosen unten rechts und oben links und drei linksschräge Parallellinien mit drei Lilien teilen das Feld diagonal in zwei Hälften; ein anderes Mal stehen die Rosen unten links und oben rechts, und nur eine Linie zieht sich rechtsschräg hinan; und ein drittes Mal ist sogar nur ein Rosenstock da, der das ganze Feld ausfüllt. Aber immer steht oben als Helmzier der erhobene Arm mit dem Schwert. Dazu kommen noch verschiedene Wappenverbindungen, die von Einheirat herrühren. Das Wappen steht noch heute an den verschiedenen Rosenrollhäusern im Altdorf und auf den Grabplatten im Friedhof. Es ist uns aber auch durch die Siegel erhalten geblieben. Herr Dr. Simonett ist im Besitze einer dreiteiligen Petschaft der Rosenroll und einer Unzahl von Briefen, wovon er mir in zuvorkommender Weise Einsicht gewährte. An den Siegeln kann man die oberwähnten Wappenvarianten erkennen.

Neben den Wappensiegeln erscheint auch ein Firmasiegel mit den zwei ineinander geschlungenen Buchstaben R und C und mit der Krone als Helmzier. Es ist das Siegel der Speditionsfirma Rosenroll & Camartin. Woher dieser Doppelname kommt, sagen uns Briefe von Kirchenvogt Jacob Brun an seinen Vetter Statth. Jörg Camartin und an seine Mutter in Andeer. Jacob Brun war mit Frona Rosenroll, einer Tochter des Statthalters Michael, verheiratet, und seine Mutter war eine geborne Camartin, also wohl die Tante von Vetter Jörg. Die Briefe sind 1727–30 geschrieben worden. Auch Hpt. und Landvogt Battista Rosenroll auf Baldenstein (1678–1738) bedient sich in seiner Korrespondenz des Firmasiegels R. & C., so daß man mit ziemlicher Sicherheit daraus schließen kann, daß die Speditionsfirma aus Kirchenvogt Jacob Brun, Hpt. Batt. Rosenroll und Statth. Jörg Camartin bestand. Wie weit das Speditionsgeschäft der Firma geographisch sich ausdehnte, kann man nur vermuten, in erster Linie und hauptsächlich wohl nur zwischen Thusis und Cleven, vielleicht auch bis Bellinzona oder Lauis. Aber eine Stelle in einem Schriftstück aus den Jahren um 1730 weist auch nach Ravensburg hinaus. Da cediert Johann Clangiotti in Donath an Pod. Carlo Ulisse Stampa «sein antheil einer Post und praetension, so sein Schwecher Christoph Rosenroll (sein Schwiegervater) und interessierte Rosenrollische Massa an der Stadt Ravensburg zu praetendieren hatten, so beläufete dz. Capital sein Portion sambt aufgeloffene Zinsen auch sein Portion ohngefahr R. 700.»

Bemerkenswert ist auch die Rosenroll'sche Devise «Je meurs ou je m'atache», ich sterbe, wo ich mich anschließe, ihr eigentlicher Sinn ist wohl der: Ich stehe ein für eine Sache, deren ich mich annehme, bis in den Tod, oder mit einem Wort: Treue! Sie macht dem Charakter der Sippe alle Ehre. Und in der Tat scheinen die einzelnen Vertreter sich streng daran gehalten zu haben, soviel sich heute noch feststellen läßt. Einige Beispiele sind geschichtlich dokumentiert. Oberst Christoph, der Zeitgenosse Jenatschs, hat dem Freunde die Treue gehalten bis zum bitteren Ende. Und Perpetua, eine Enkelin des Vicari Sylvester, hat in sehr unglücklicher Ehe an der Seite eines rohen Mannes, «dan Er sich nicht regieren lassen und mit dem ungestümmen Mann niemandt zu thun haben will», trotz aller Widerwärtigkeiten und trotz der angebotenen Hilfe seitens ihrer einflußreichen Verwandten, bis zum Schlusse tapfer ausgehalten. Sie starb 57jährig in Donath.

- Kinder:* 1. *Caspar* * ca. 1570 (5)
 2. *Michael* * ca. 1575 (6)
 3. *Peter* * ca. 1580 † 1629 an der Pest (7)
 4. *Cathrina* * ca. 1585

3. Landeshauptmann *Sylvester* * 1572 † 1628 // I. von Masnage
Kinder: keine.

Daniel Willi schreibt: «Die erstere (Frau) war eine Masnage, so dazumal ein alt gutes Geschlecht von hier war, dessen Wap-
 pen noch an dem jetzigen Rosenrollschen Haus bey dem ndern
 Brunnen zu sehen.»

// II. Ursula von Heuwen

- Kinder:* 1. *Christoph* (Oberst) * 1601 † 1665
 verh. Perpetua Ruinelli (8)
 2. *Peter* (Hauptm.) * 1608 † 1648
 verh. Claudia Pestalotzi (9)

Ardüser schreibt: «Ao. 1604 am 10. Juni starb im Veltlin zu
 Sonders der Landshoptman Risch von Tartar, worauf Syl-
 vester Rosenroll zum Nachfolger gewählt wurde, der sein Amt
 am 18. Juni antrat. Ein anzahl schützen haben ime mit unsrem
 dorffendli bis zur schüßhütten begleitet. . . »

Demnach bekleidete er das Amt als Landeshauptmann von
 1604–06, und nicht schon 1603, wie es im Verzeichnis Jecklin
 steht. Er muß 1601 schon als Vicar geamtet haben, denn nach
 einer Eintragung im Kirchenbuch von Brusio aus diesem
 Jahre hat er dort seinen Sohn Christoph, den spätern Ober-
 sten, taufen lassen, «Roseroll Christofforo, figlio del Sign.
 Vicario Silvestro di Tosana». Laut Rechnungsbuch war er
 1610/11 Werkmeister. Und 1593 hat Ardüser «dem Hopt.
 Silvester Rosinrol sin Hus gmalet um 10 gl.»

- D. 4. Hauptm. *Antoni de Peter* * ca. 1575 // ?
Kind: *Johann* (Hauptm.) * ca. 1600 verh. Emilia v. Brocco (10)
- C. 5. *Caspar de Peter* * ca. 1570 // ?
Kind: Caspar und etliche Töchter (nach Willi)
 «davon aber aller männliche Same ausgestorben».

- C. 6. *Michael* de Peter * ca. 1575 // ?
Kinder: 1. *Michael* * ca. 1615 (11)
 2. *Peter* * ca. 1625 † 1695 (12)
 Von Michael 1615 stammt wahrscheinlich der 1656 geborne
 Statth. Michael ab, von Peter 1625 ebenso wahrscheinlich der
 1665 geborne Werkmeister Peter.
- C. 7. *Peter* de Peter // ?
 * ca. 1580 † wahrscheinlich an der Pest 1629
Kind: Christen * ca. 1610
8. Oberst *Christoph* * 1601 † 1665 // Perpetua Ruinelli
Kinder: 1. Jac. Ruinell (L.Hpt.) * 1628 † 1696 zu Baldenstein
 2. *Sylvester* (Vicari) * ca. 1635 † ca. 1702
 verh. Dor. Rampa (13)
 3. *Ruinell* * 1646 † 1691
 verh. Fel. d. Hartmann (14)
 4. Friedrich (Hauptm.)
 5. Peter nach Pfr. Willi
 6. N.

Obrist Christoph war ein Zeitgenosse, aber auch ein treuer
 Freund Georg Jenatschs. Mit ihm ging er durch Dick und
 Dünn, er befand sich 1621 unter den Verschworenen, welche
 den Pompejus Planta zu Rietberg überfielen und erschlugen,
 er war auch zugegen 1637 im Staubigen Hüttli, als Jenatsch
 ermordet wurde. Und 1627 erstach Jenatsch den Obersten
 Ruinelli, den Bruder der Frau Perpetua Rosenroll, was die
 Freundschaft vorübergehend gestört hat. Nachher scheint Aus-
 söhnung erfolgt zu sein.

Nach einem Aufsatz von E. Walder, Geschichte des Splügen-
 passes, im Jahrbuch des SAC, Die Alpen, pro 1926, zog Anno
 1635 in der Zeit der Bündner Wirren sehr viel Militär, ein-
 heimisches und fremdes, durch die Viamala ins Veltlin, dar-
 unter namentlich die Heere des Herzogs Rohan und in seinem
 Gefolge auch der Thusner Hauptmann Christoph von Rosen-
 roll mit 24 Musketieren als Vorhut. Nach Hans Jac. Leu,

Helv. Lexikon 1791, soll Christoph als Obrist-Lieutenant im Regiment Molina 1636 unter Herzog Rohan gegen die Spanier sich tapfer gehalten haben, hernach Obrist worden und 1639 auch Gesandter zur Beschwörung des mit dem König von Spanien errichteten Mailänder Traktats gewesen sein.

Auch seiner Heimatgemeinde muß er gute Dienste geleistet haben. Lechner zitiert aus einer Urkunde von 1629: «Die Nachbarschaft Thusis, in Betracht, das Hauptmann Christoph Rosenroll vielfältige und ganz hochersprießliche Ehrendienste geleistet, insonderheit in den vergangenen schädlichen Durchzügen fremder Völker, und daß er auch für die Kirche auf eigene Kosten eine zierliche Kanzel und Predigerstuhl habe machen lassen, erlaubte ihm, zum Beweis schuldiger Dankbarkeit einen eingefaßten Frauenstuhl für seine Gemahlin, die ehren- und tugendreiche Frau Perpetua geb. Ruinelli von Baldenstein und alle ihre Nachkommen, auch wer ihr von Zeit zu Zeit bei sich in ihrem Stuhl sitzen zu lassen belieben möchte, aufzurichten und zu ewigen Zeiten als eigen zu besitzen und zu genießen.» – Hier findet Lechner für angebracht hinzuzufügen: Später gelangte freilich die Anschauung zur Geltung, daß in der Kirche kein Ansehen der Person gelte.

Durch Frau Perpetua Ruinelli ist das Schloß Baldenstein an die Rosenroll gekommen, und Oberst Christoph soll dort gewohnt haben, nachher auch sein Sohn, Vicari Sylvester. Nach Conr. v. Moors Bündnerische Geschichtsschreiber und Chronisten sei das Schloß Baldenstein «jez (wohl vor 1800) einem Herrn von Salis aus dem Engadin zuständig, an welchen es von den ausgestorbenen Herrn Rosenrollen von Thusis erbe- weise kommen.»

Von den 6 Söhnen Oberst Christophs hatte einzig Vicar Sylvester Nachkommenschaft. Jacob Ruinell war 1649 Podestat zu Morbegno und 1652 Landeshauptmann des Veltlins. Er starb 1696 im Blauen Stübli zu Baldenstein. Er soll ein rauher, und unbeliebter Mann gewesen sein. Nach seinem Tode, im Jahre 1698, kaufte die Gemeinde, laut Schulbuch, «von Ihr. gestr. Hr. Lands Hpt. Jacob Ruinell Rosenroll sel. Erben

Haus, Hof, Gerbe, Stampfe, Waschhaus, Baum- und Krautgarten mit allen darzu gehörigen Rechtsammen, nix ausgenommen pro Summa fl. 400.—».

Ruvinell verheiratete sich mit Felicita de Hartmannis 1680, blieb kinderlos und starb 1691. Seine Frau war schon 1684 gestorben.

Friedrich wurde Hauptmann und starb 1661 zu Teglio als Podestat (nach einer Bleistiftnotiz im Verzeichnis von Jecklin).

9. Hauptmann *Peter* de Landsh. Sylvester

* 1608 † 1648 // Claudia Pestalozzi

Kind: Sylvester (Comm.) * 1646 † 1721

verh. Barb. Cl. v. Salis-So. (15)

Hauptm. Peter war 1645 Podestat zu Trahona. Seine Frau Claudia geb. Pestalotzi, hat Anno 1668 im Juni, laut Schulbuch 1698, «aus einem gottseligen Trieb und Eifer den Armen und gemeiner Schul legiert fl. 100.—». Also war nicht der Commissari selbst der edle Geber, wie Lechner sagt, sondern er war Ao. 1691 nur «Executor-Testamenti», wie auch weiter unten bewiesen wird.

D. 10. Hauptm. *Johann* de Hpt. Antoni // Emilia v. Brocco, Danzig

* ca. 1620 * ca. 1610

Kinder: 1. Antoni (Ammann) * 1652 † 1703

verh. I. Margr. Stampa (16)

verh. II. Cat. B. Bavier (16)

verh. III. Madlena Buol (16)

2. Catherina verh. Ld. Leon. de Marchione-Val.

C. 11. *Michael* de Michael * ca. 1615 // ?

Kind: wahrsch. Michael (Statth.) * 1656 † 1712

verh. M. Masüger (17)

C. 12. *Peter* de Michael // wahrsch. Anna Gredig

* 1625 † 1695

Kind: wahrsch. Peter (Werkm.) * 1665 † 1751

verh. Anna Rüedi (18)

14. *Ruvinell* de Oberst Christoph // Felicita de Hartmannis,
 * 1646 † 1691 zu Sils 1680, * 1652,
Kinder: Keine eingeschrieben † 1684
15. Commissari *Sylvester* // Barbara Cleophe
 * 1646 † 1691 v. Salis-Soglio 1670
 * 1647 † 1707
- Kinder:* 1. *Rodolph* (Vic.) * 1671 † 1730
 verh. Urs. v. Salis-Maienfeld (21)
2. *Claudia Cleophe* * 1673 † 1673
3. *Peter* * 1674 †† 1679
4. *Joh. Antoni* (Obt.Lt.) * 1676 † 1727
 verh. A. M. Schorsch (22)
5. *Battista* (Hpt. Landv.) * 1678 † 1738
 verh. B. D. v. Salis (23)
6. *Cleophe* * 1679 † 1681
7. *Peter* * 1682 † 1683
8. *Peter*
9. *Claudia Zwillinge* * 1683 † 1684
10. *Peter Hercules* * 1684 † 1685
11. *Barbara* * 1686 † 1729
 verh. Hpt. Vinc. v. Salis-Soglio
- 12./13. Zwei Söhne, nicht Zwillinge, totgeboren
14. *Christen* * ca. 1690
 verh. A. Chr. Masüger (24)

Im Jahre 1669 war Sylvester Commissari zu Cleven (er ist nicht zu verwechseln mit Vicari Sylvester).

Über die Mildtätigkeit des Commissari Sylvester scheint Lechner nicht genau orientiert gewesen zu sein. Das folgende, im alten Dorfrecht 1491 sich befindliche Protokoll spricht gegen eine solche:

«Ao. 1676 uf Kurtzmonat Gmeind. Hat ein ehrsamme Nachpurschaft Thusis uf Anhalten des hochwolgrechten edelfesten gestrengen Hr. Commissari Silvester Rosenroll imme daß Stuck Guott hinder seinen Baumgarten, welches er von dem Hans Gartmann erkaufft, bey freyet und die Baumgarten-rechti geben, also daß er solches zu seinem andern Baum-

garten infassen mag, ohne niemandts wüderspräch, daß er benutzen und genießen, und die Mauren, so dem Meister Hans gradt hinauff fieren, was er deßwegen der ehrsammen Nachpurschaft begegnen solle, ist imme wol ermelten Hr. Commissari Rosenroll in sein discretion remdidiert, und wan er deßwegen Brüeff und Sigel begerrt, uf sin Costen zur angeben Zündt wie ob.

Josti Pernisch uf Begehren und Beysin
der H. Sibneren geschriben Mpr.»

Und mit dem Ankauf des Schulhauses am untern Stutz verhält es sich so, laut Protokoll im Schulbuch 1698:

«Ao. 1692. Alldieweilen zu einer gemeinen Schul forderist ein bequemliches Schulhaus erforderet würd, als hat eine Ehrs. Nachbarschaft durch ihre darzu verordnete Hr. Amts-Werkm. Hans Riedi und Raht der Hr. Siebneren kaufswis an sich gezogen und zu einem immerwehrenden Schul-Haus gewidmet des Mr. Jilli Walters sel. Behausung auf dem nderen Stutz zu Thusis gegen den Nollen-Fluß an der gem. Stras gelegen.

Käufer waren obiger Hr. Werkm. Hans Riedi im Namen einer Ehrs. Nachbarschaft Thusis. Verkäufer waren Hr. Werkm. Marti Schreiber und Hr. Kirch.Vogt Hans Marti Hösli als beeidigte Vögt des Jilli Walters sel. Söhnlein, namens Christ. Ist der Markt beschlossen worden im Febr. 1692. Jars.

Pro Summ landleüfig zu bezalen fl. 300.– dico Gulden dreihundert, welche Summ im Sommer effective bezalt wie folget: Erstlich hat der woledle Hr. Commissari Sylvester Rosenroll seiner seligen Fraw Mutter Auffgemacht, laut Anweisung einer Ehrs. Nachbarschaft obigen Hr. Verkäufern bezalt Ao. 1692:

20. Juni fl. 138.–

It. Hat Hr. Werkm. aus andern Nachbarschaft

Mitlen zalt

fl. 162.–

fl. 300.–»

Woher die fl. 138.– kommen, sagt das folgende Dokument im Schulbuch:

«Die rühmliche Schultestamenta etc.»

«Frau Claudia Rosenrollin geb. Pestalotzi hat aus einem gottseligen Trieb den Armen und gem. Schul fl. 100.– legiert sub Ao. 1668 im Junio. Hat obiger Fr. Testamentierer in sel Hr. Sohn, der woledel gestr. Hr. Commissari Sylvester Rosenroll als Executor Testamenti obige Summ sambt fl. 38.– verlegene Zinsen sub Ao. 1691 Juni Capital und Zinsen einer Ehre. Nachbarschaft also bar erlegt, welches Gelt hernach ist Ao. 92 angewendet worden, das erkauffte Haus zu bezalen, wie oben zu sehen.»

Der Commissari hat also bloß das Testament seiner Mutter vollstreckt. Frau Claudia Rosenroll ist wahrscheinlich Ao. 1691 gestorben.

D. 16. Ammann *Antoni* de Hpt. Johann

* 1652 † 1703 // I. Margreth Stampa ca. 1679
* 1662 † 1690

Kinder: 1. Johannes (Canc.) * 1680 † 1710

2. Anna Emilia * 1688 † 1689

3. Christoph * 1689 † 1690

// Cath. Barbara Bavier 14. 5. 1691

Kinder: Ursula * 1692 verh. Franz Passett 17. 4. 1724

2. Anna Emilia * 1693 † 1741

3. Claudia * 1695 † 1707

4. Cathr. Barbla * 1696 †

// III. Madlena Buol 21. 5. 1699

* 1661 † 1701

Kind: Ulrich * 1701 † 1702

Ammann Antoni erscheint auch, laut Schulbuch 1698, als «Executor Testamenti, dahin widmende ein erfreüliches Legatum seines frommen, andächtigen Hr. Veters Herr Johannes Brocken» zu Danzig. Dieser Vetter Johannes v. Brocco hatte der Schule Thusis 720 poln. Gulden vermacht, was in Bündner Währung 600 Gulden ausmachte. Wenn nun Pfr. Daniel Willi von Ammann Antoni sagt, «in deme dise Linie ausgestorben, ohne dz. noch ein männlicher Same hiervon zu Dantzig gar

wohl stehen solle», so wissen wir ungefähr, wer das sein könnte. Schreiber Joh. Caviezel von Rothenbrunnen und sein Schwager kaufen von den Erben und sämtlichen Kindern des Ammann Anton Rosenroll von Thusis verschiedene Güter für 3100 R., darunter «das große Schallersche Maiensäß 5 Kuhweiden mit allen Rechten wie selbige von Frau Landammann Madalena Rosenroll geb. Buolin von Dusch erbweis von selbige kommen ist». Unterschriften: Joh. Caviezel, J. Christoffel, Dr. Johs. Bavier als Vogt «meiner drei Basen Ursula, Anna Emilia und Claudia Rosenroll», Johannes Rosenroll, Hans Friedrich Hunger im Namen des Lieut. Carl Ulisses Rosenroll und Ulrich de Caragut im Namen seiner Eheliebsten Frau Chr. Rosenroll. (Mitteil. Prof. J. B. Masüger.)

C. 17. Statth. *Michael de Michael*

* 1656 // Maria Masüger 22. 2. 1705
Kinder: 1. Frona * 1705 verh. Kirch. Vogt Jac. Brun
 2. Anna * 1707 19. 6. 24.

Die Abstammung von Statthalter Michael läßt sich nur vermuten, da die betreffenden Eintragungen im Kirchenbuch fehlen.

C. 18. Werkm. *Peter de Peter* // Anna Rüedi 25. 10. 1702

* 1665 † 1751 * 1680 † 1764
Kinder: 1. Anna * 1703 verh. Thoma Pernisch 17. 4. 1724
 2. Barbla * 1705 † 1707
 3. *Christen* * 1706 verh. I. Dorothea Hemmi (25)
 verh. II. Anna Rüedi (25)
 4. Peter (Skm.) * 1709 † 1762

Die Abstammung von Werkm. Peter läßt sich nur vermuten, da die betreffenden Eintragungen im Kirchenbuch fehlen.

19. Fendr. *Stepha Ruinell* // Küngeli Vergith 6. 11. 1689

* 1660 † 1733 * 1667 † 1729
Kinder: 1. Sylvester * 1693 †
 2. *Johannes* verh. Anna Thomma 1725 (26)
 * 1696 † 1777

20. *Christoph de Vic. Sylvester*

* 1669 † 1727 // Barbla Pernisch ca. 1690

Kinder: 1. Anna Felicita * 1692 † 1698

2. Menga * 1694 † 1698

3. Perpetua verh. Joh. Clangiotti 9. 2. 1725

* 1696 † 1753

21. *Vicari Rodolph de Comm. Sylvester*

* 1671 † 1730 // Ursula v. Salis-Maienfeld

* 1695 † 1759 15. 2. 1727

Kind: Barbara Nicola verh. Ulysse v. Salis, Pod. Tirano

* 1730 1757-1759

Rudolf war 1701 Vicari im Veltlin un 1707 der erste Gesandte des Oberrn Grauen Bunds zur Beschwörung des mit der Stadt Zürich errichteten Bündnisses. Von allen Rosenroll ist er der einzige, der an den höheren Schulen der Schweiz, wie Chur, Zürich, Basel und Genf, sich eingeschrieben hat. An der Schola Tigurina in Zürich erscheint er 1687 als Rodolphus Rosenrollius Thusciae Rh. Im Jahre 1706 hat er dann ein Buch geschrieben, das von den «berühmtesten Bergen des Bündnerlandes» handelt. E. Walder erwähnt es in einer Abhandlung «Geschichte des Splügenpasses» im Jahrbuch «Die Alpen» 1926 des SAC. Pfr. Daniel Willi, der ihn gekannt hat, schreibt im Sterberegister «Ein-sehr berühmter Herr».

Seine Tochter Barbara Nicola hatte auch nur eine einzige Tochter, Ursula 1753-1820, die Rudolf v. Salis-Soglio heiratete und Ao. 1782 ihren letzten Besuch bei der 91jährigen Tante, Frau Hauptmann Barbara Thorothea Rosenroll geb. v. Salis-Marschlins, im Schlöbli machte. Das war die Frau von Hauptmann und Landvogt Battista.

22. *Obristlieut. Johann Antoni*

* 1676 † 1727 // Anna Maria v. Schorsch 9. 10. 1701

* 1680 † 1765

Kind: Barbara * 1706 † 1713

Die Witwe des Obristlieut. Johann Antoni, Frau Anna Maria v. Schorsch, vermachte 1765 testamentarisch die sehr ansehn-

liche Summe von fl. 2400.– für Kirche, Schule, Arme und Wuhren am Nollen, gleichzeitig auch fl. 200.– für die Kirche der Nachbarschaft Masein. Die Urkunde ist aufgesetzt und unterschrieben vom Geschworenen Salomon Schlawig.

Nach einem Kaufbrief vom Jahre 1728, im Besitze von Dr. Simonett, verkauft Frau Anna Marie Rosenroll geb. Schorschin an Peter Passett von Andeer ein Stück Guot in Andeer für fl. 50.–. Der Marktbrief ist unterzeichnet von Samson Hunger. «Weilen der Käufer nicht schreiben kann, so hat er hieroben selbst sein Zeichen gemacht.» P + B

Nach einem andern Vertrag von Anno 1727 hat sie gegenüber den Erben des Christoph de Vicari Sylvester ein Guthaben von fl. 252.–, für welches der bestellte Vogt Friedrich Jannig von Rotels ihr die Marktwiese verpfändet. Nach dem Kirchenbuch von Bondo erscheint «P'illustrissima Signora Anna Maria Rosaroll nata Gioergi» alldort als Patin. (Mitteilung Dr. U. Conrad.) Frau Anna Maria war seit 1727 Witwe und starb 1765 85jährig. Ihr einziges Töchterchen Barbara war als 7jähriges Kind gestorben.

23. Hauptm. Landvogt *Battista*

* 1678 † 1738 // Barbara Dorothea v. Salis-
Kinder: keine Marschlins 1701 * 1691 † 1784

Hpt. Battista war 1721 Landvogt zu Maienfeld. Daniel Willi sagt von ihm in seiner Genealogey Ao. 1730 «lebt noch in liebevoller Ehe, jedoch ohne Kinder». Und im Totnerodel heißt es «Hic era exemplar virtutum Christianarom».

24. *Werkm.* Christen de Comm. Sylvester

* ca. 1690 // Anna Christina Masüger
* † 1765 29. 3. 1726
Kinder: 1. Peter (Skm.) * 1726 † 1762
2. *Felix* (Amm.) verh. Agatha v. Arms 1750 (27)
* 1729 † 1794

C. 25. Werkm. *Christen* de Werkm. Peter
* 1706 † 1777 // I. Dorothea Hemmi 12. 12. 1766
Kinder: keine

// II. Anna Rüedi 2. 3. 1770
Kinder: keine

Mit Werkmeister Christen starb die Linie Castelberg (C)
Anno 1777 aus.

26. *Johannes* de Fendr. *Stepha* Ruinell
// Anna Thomma 2. 11. 1725
* 1696 † 1777 * 1705 † 1772
Kinder: 1. *Stepha Ruinell* (Fendr.) * 1728 verh. C. B. Planta
1750 (28)
2. Simeon * 1732 † 1733
3. Anna Dorothea * 1734 † 1791 v. Landv. J. Bapt.
Masüger 1751 * 1724 † 1790

Anna Dorothea de Johannes ist die Urahne des Stammbaums
Masüger

27. Ammann *Felix*
de Werkm. Christen // Agatha v. Arms 25. 5. 1750
* 1729 † 1794 * 1726 † 1806
Kinder: 1. Jakob * 1751 †
2. Anna Christina * 1752 † 1753
3. Ursula * 1754 † 1810 verh. Werkm. Casp. Vera-
guth 1782
4. Christian * 1756 † 1766
5. Anna Christina * 1761 †
6. Jacob (Skm.) * 1765 † 1787
7. Peter * 1770 † 1770

Ammann Felix ist der letzte männliche Sproß der Familie Ro-
senroll im Totenrodel.

W. 28. Fendr. *Stepha Ruinell*
de Johannes // Cath. Barbara Planta Sept. 1750
* 1728 † 1774 (?) zu Chur

Kinder: 1. Anna Margreth * 1752
2. *Rudolf* * 1754 in Wien (29)

Fendr. Stepha Ruinell ist der Begründer der Wiener Linie (W).
Er muß nach der Geburt des Töchterchens Anna Margreth
1752 fortgezogen sein, da keine weitem Eintragungen vorhan-
den sind (vgl. auch die Mitteilungen Sigwart Rosenrolls im
ersten Teil). Wahrscheinlich ist er identisch mit dem Hauptm.
Stephan Ruinell, der Anno 1774 49jährig zu Chur gestorben
ist, demnach im Jahre 1725 und nicht 1728 müßte geboren
worden sein.

W. 29. *Rudolf* de Fendr. // ?
Stepha Ruinell
* 1754 in Wien
Kind: *Anton* * 1788 (30)

W. 30. *Anton* de Rudolf // ?
* 1788
Kind: 1. *Rudolf* * † 1860 auf Sicilien (gefallen) (31)
2. ?

W. 31. *Rudolf* de Anton // ?
* † 1860
Kinder: 1. Sigwart * in Castellamare, war 1890 in Neu-
Seeland
2. Tochter, verh. in S. Francisco

Ob und wie dieser Wiener Zweig mit den im ersten Teil ge-
nannten Rosenroll in Unteritalien zusammenhängt, konnte
nicht festgestellt werden.

Außerdem erscheinen in auswärtigen Kirchenbüchern verschie-
dene Rosenroll, die im Thusner Kirchenbuch nicht genannt sind, aber
in diesem Zusammenhang für spätere Forscher doch genannt seien.

1644 30. Okt. wird Leutenant Bartli Tonatsch mit Stina Rosenroll
in Sils i. D. getraut.

1648 wird obigem Ehepaar in Sils i. D. ein Kind geboren

1676 4. Mai starb zu Sils i. D. Christina Graß geb. Rosenroll

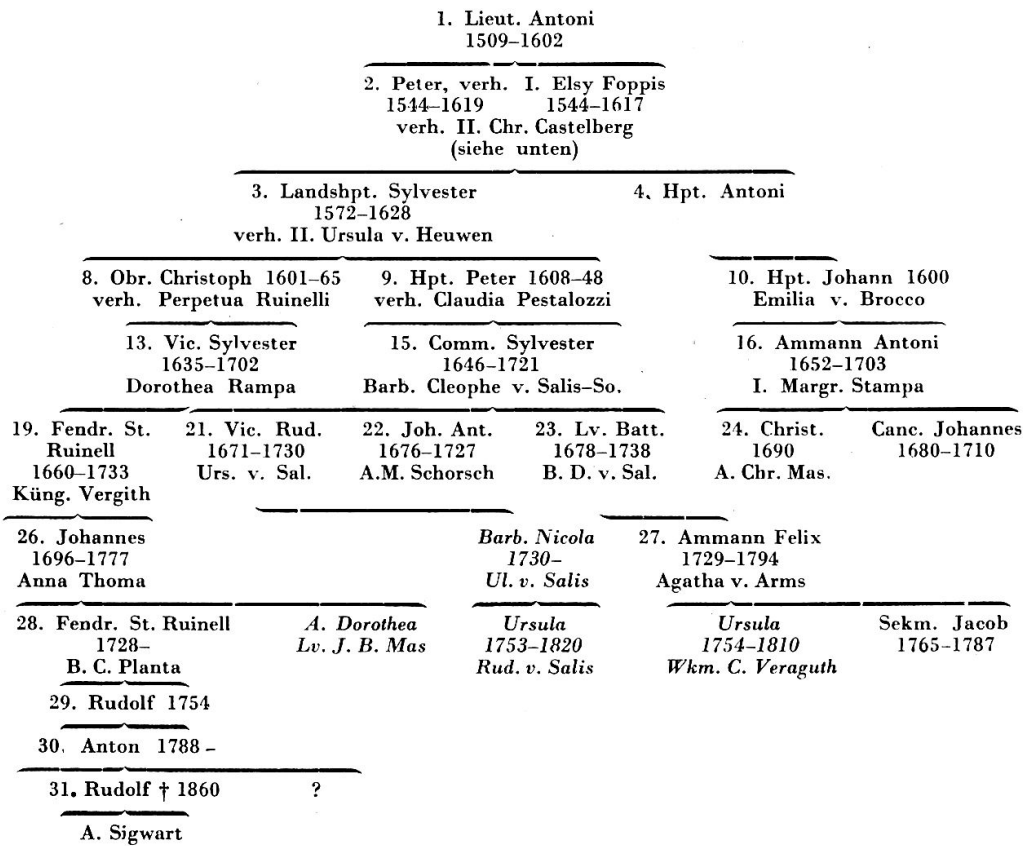
- 1683 wird Ursula Rosenroll, geboren 1642, mit Plasch Valter von Tartar getraut (Kirchenb. Portein-Sarn)
- 1686 11. Nov. wird Jkr. Fendrich Horatio Scheni mit Jgfr. Dorothee Roserollin zu Sils i. D. getraut (Kirchenb. Sils i. D.)
- 1697 ist Frau Dorothea Schány geb. Rosenrolli zu Nufenen Patin (Kirchenb. Nufenen)
- 1704 wird in Urmein Tschara (Sara od. Clara) Rosenroll mit Kanzler Ulrich von Caragut getraut (Kirchenb. Urmein)
- 1747 2. Mai bescheinigt A. Caragut als Miterbe der Anno 1741 verstorbenen Anna Emilia Rosenroll de Ammann Antoni den Empfang seines Erbteils. Es ist wahrscheinlich ein Sohn von Kanz. Ulrich
- 1716 starb zu Portein Frau Christina Rosenrollin, vermählte Graß (Kirchenb. Portein-Sarn)
- 1716 8. Feb. wurde zu Sils i. D. Vincenz v. Salis-Samedan mit Barbara de Rosenroll, de Comm. Sylvester (Kirchenb. Sils i. D.) getraut. (Mitteil. Dr. Chr. Simonett)
- Zusammengestellt von G. G. Cloetta, Thusis

Benutzte Quellen

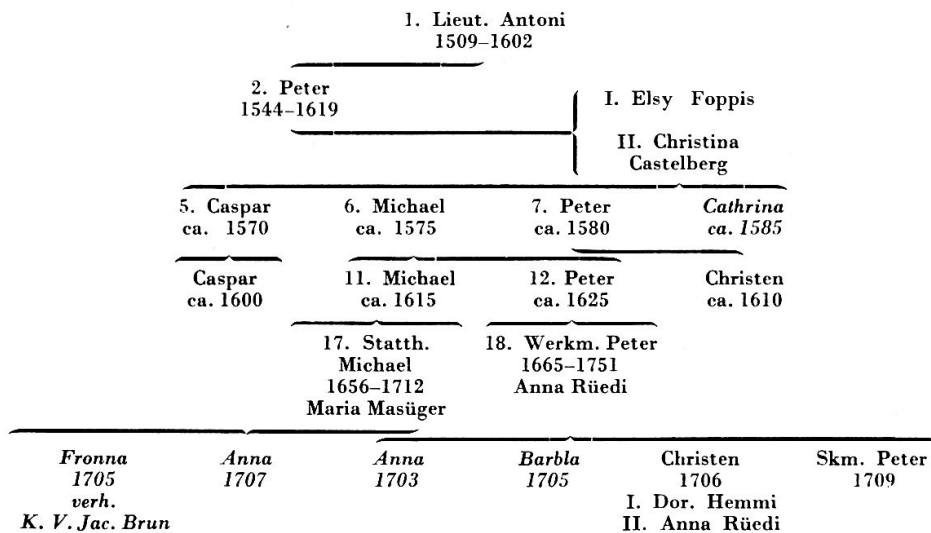
Das alte Kirchenbuch von Thusis 1601–1836	Kirchenbuch
Das «Gemeiner Schulbuch» 1698	Schulbuch
Das erste Dorfrecht von Thusis 1491	Dorfrecht
Rechnungen und Protokolle im Gemeindearchiv	
Chronik von Hans Ardüser 1583–1614	Ardüser
Fr. Jecklin, Die Amtsleute in den bündnerischen Untertanenlanden	Jecklin
Jecklin und Bonorand, Studien der Bündner an höheren Schulen	
E. Lechner, Thusis und die Hinterrheintäler 1897	Lechner

Abkürzungen) D = Danziger Linie, C = Castelberglinie, W = Wiener Linie.

Übersicht des Stammbaumes



Stammbaum Rosenroll, Linie Castelberg



Anmerkung: Die Zahlen vor den Namen bedeuten die Nummern im vorstehenden Stammbaum.